

## Der Bologna-Prozess



## Die Europäische Vision

- Ziel: Studium ohne Grenze für mehr als 15 Millionen Studenten an über 5.000 Hochschulen in Europa und dabei Entwickeln einheitlicher Hochschul-Qualitätsstandards.
- Ursprünglich hatten 29 Staaten im Jahr 1999 in Bologna die so genannte „Bologna-Erklärung“ unterzeichnet.
- Inzwischen haben 45 Staaten (inkl. Russland, Balkan-Staaten, Ukraine, Georgien, etc.) die Erklärung ratifiziert.
- Als Vorreiter bei der Umstellung auf Bachelor/Master gilt Norwegen. Bei der sozialen Förderung des Auslandsstudiums durch Fortzahlung des Bafögs führt Deutschland.

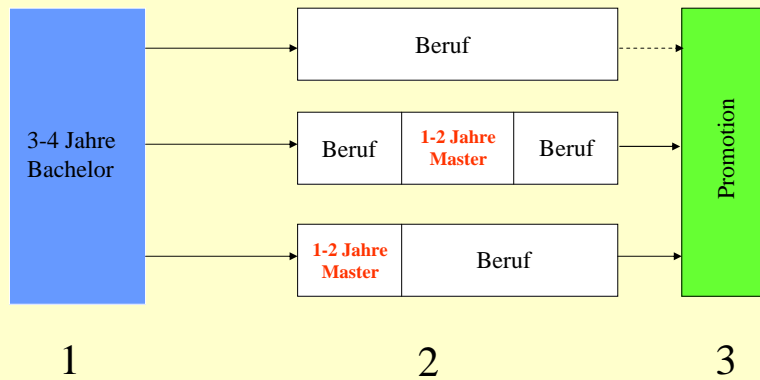
## **Europäische Richtlinien**

- Lissabon-Abkommen 1997
- Sorbonne-Erklärung 1998
- **Bologna Erklärung 1999**
- Prager Kommuniqué 2001
- Berliner Kommuniqué 2003
- Bergen Kommuniqué 2005

## **Bologna-Kernthemen**

- Einführung von gestuften Studienabschlüssen (Ba, Ma)
- Module / Leistungspunkte (ECTS)
- Internationalisierung (Diploma Supplement)
- Qualitätssicherung (Evaluierung, Akkreditierung)

## Gestufte Studienabschlüsse



## Ziel der neuen Abschlüsse

- **Ziele des Bachelorstudiums:**  
erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss, breite Befähigung für verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder (Generalist), Basis für Masterstudium oder Berufseinstieg
- **Ziele des Masterstudiums:**  
Wissen aus dem Bachelorstudium verbreitern oder vertiefen, eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten, Forschen unter Anleitung, Basis für Promotion, forschungs- vs. anwendungsorientierter Master

## Arten von Studiengängen

- **konsekutiver Studiengang:**  
Bachelor- und Masterprogramm bauen aufeinander auf,  
z.B. Bachelor BWL -> Master BWL
- **nicht-konsekutiver (eigenständiger) Studiengang:**  
eigenständiges Bachelor- oder Masterprogramm,  
z.B. Bachelor Prozessintegrierter Umweltschutz
- **weiterbildender (postgradualer) Studiengang:**  
Masterprogramm, setzt ersten Hochschulabschluss  
(Bachelor oder Diplom) und Berufserfahrung voraus,  
z.B. berufsbegleitender Master Social Work

## Studienabschlüsse an der FH Jena

### Bisher:

- **Diplom (FH)**
- 

### Zukünftig:

- **Bachelor/ Master of Arts (B.A., M.A.)**
- **Bachelor/ Master of Engineering (B.Eng., M.Eng.)**
- **Bachelor/ Master of Science (B.Sc., M.Sc.)**

## Statistik Deutschland

- Die deutschen Hochschulen bieten im SS 2005 bereits **1.453 Bachelor- und 1.481 Masterstudiengänge** an. Damit machen die neuen Studiengänge knapp **26 % des Studienangebots** an deutschen Hochschulen aus.
- Nach Hochschultypen geordnet bieten die Universitäten derzeit 1.779 und die **Fachhochschulen 1.128 Bachelor und Master** an.
- Nach Bundesländern liegen **NRW, BW und Bayern** vorn.

*(Quelle: HRK, Statistische Daten, 1/2005)*

## Bachelor Welcome!

- Führende deutsche Unternehmen (u.a. Deutsche Bahn, Dresdner Bank, BMW, BASF, Bertelsmann, Deutsche Telekom und Ruhrgas AG) unterzeichneten im Jahre 2004 das Memorandum „Bachelor Welcome!“
- Laut einer Studie des IW Köln würde die Mehrzahl der befragten Unternehmen Bachelor und Master einstellen. Bereits 11,5 % der Unternehmen beschäftigen schon Bachelor und 10 % Master deutscher Hochschulen. In über 70 % der Firmen haben Bachelor die gleichen Chancen auf Führungspositionen wie Diplom- und Magisterabsolventen. *(Quelle: iw-trends, 3/2004)*

## Warum modularisieren?

- Studienaufbau soll **international kompatibel** sein und die Attraktivität deutscher Hochschulen steigern.
- Studienaufbau soll **flexibel** sein und **Mobilität** im In- und Ausland und zwischen den Hochschularten gewährleisten.
- Studienaufbau soll durch studienbegleitende Prüfungen ein **zügiges und transparentes Studium** ermöglichen.

## Module / Leistungspunkte

Lehrveranstaltungen werden zu **inhaltlich und zeitlich abgeschlossenen Lehr- und Lerneinheiten**, den Modulen, zusammengefasst. Diese werden qualitativ (mittels Modulbeschreibung) und quantitativ (mittels Leistungspunkten, ECTS) beschrieben und studienbegleitend geprüft.

**MODUL = Baustein eines Studienangebots oder mehrerer Studienangebote.**

## Planung des Studienangebotes

- **Gesamtqualifikation** (Ziel: Berufsqualifikation inkl. fachliche und fachübergreifende Kompetenzen)  
↓
- **Teilqualifikationen** (im Rahmen einzelner Module zu erlangen, wobei innerhalb eines Moduls verschiedene Kompetenzen vermittelt werden können)  
↓
- **Module** (4-6 SWS optimal)

## Diploma Supplement

Das Diploma Supplement (DS) ist ein **englischsprachiger Zeugniszusatz**, in dem Art, Inhalt und Niveau der akademischen bzw. beruflichen Ausbildung sowie das jeweilige nationale Hochschulsystem beschrieben werden. Das DS ist international abgestimmt und soll die Anerkennung von Qualifikationen erleichtern.

## Evaluierung und Akkreditierung

- Die neuen Studienangebote der Hochschulen müssen eine ständige **Qualitätssicherung**, d.h. Evaluierung und Akkreditierung, nachweisen.
- Dabei werden die neuen Studienangebote durch unabhängige **Akkreditierungsagenturen** (= TÜV) begutachtet und akkreditiert.
- Bereits akkreditierte Studiengänge müssen sich nach ca. 5 Jahren erneut akkreditieren lassen.
- Derzeit gibt es sechs vom Akkreditierungsrat akkreditierte Agenturen in Deutschland:

**ACQUIN, AHPGS, AQAS, ASIIN, FIBAA, ZEVA**

## Akkreditierungsverfahren

